

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM mit Latragen; einzelne Nummer 10 Rpf.;  
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::  
:: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 408 ::  
:: Postfachkonto Dresden 125 48 ::

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Rpf.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzelle 18 Rpf.;  
:: Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags ::  
:: Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. ::

Nr. 144

Dienstag, am 23. Juni 1936

102. Jahrgang

## Oertliches und Rühmisches

Dippoldiswalde. Dank des günstigen Wetters macht die Seuernte gute Fortschritte. In unserer Gegend ist sie nahezu geborgen, weiter im Gebirge ist man vielfach auch schon lebhaft beim Einfahren, zeitiger diesmal als sonst. Es ist diesmal ein wunderbares Gebirgs-Wiesenhau, was in den Scheuern geborgen werden kann.

— Steppke fährt aufs Land. Eine spannende Fertiengeschichte von der Kinderlandverschickung der NSDAP beginnt in dieser Nr. unter vorstehender Überschrift. Verfasst ist die lustige Erzählung von Leni Emmerich. Der Reichsleiter NSDAP, Hilgenfeldt, schrieb ihr zum Geleit: „Die vorliegende schlichte Erzählung zeigt ein kleines Stück aus dem Sehen, dem Glück und der freudigen Hoffnung eines der vielen hunderttausend Großstadtkinder, die durch die Kinderlandverschickung der NSDAP an die Quellen der Kraft unseres Volkes geführt werden. Sie gibt eine Ahnung von dem stillen Heldentum Millionen deutscher Eltern. Es ist mein Wunsch, daß ihre einfache Größe mithilfe, die Herzen und Türen weit zu öffnen für das kostbare deutsche Gut — unsere Kinder!“

— Wie die Handwerkskammer Dresden uns zu einer in Nr. 136 vom 13. Juni gebrachten Notiz, betr. Meisterprüfung des Sattlers Mag Joachim Böner von hier, mitteilt, hat B. die Meisterprüfung im Sattler-, Riemen- und Tischnerhandwerk nicht im allgemeinen mit sehr gut, sondern nur in einem Teile seiner Prüfungsarbeit mit sehr gut bestanden. Das als Endresultat gebrachte „sehr gut“ ist also unrichtig.

— Grenzzerkehr mit Fahrplänen. Obwohl die landschaftlichen Reize unserer sächsischen Heimat und unseres deutschen Vaterlandes bei weitem noch nicht allen bekannt sind und die verdiente Würdigung erfahren haben, so verfolgen doch laufende von Radfahrern alljährlich das Ziel ihrer Ferienfahrten ins Ausland. Die Tschechoslowakei, Italien, die Schweiz, Frankreich, Jugoslawien und Ungarn sowie Dänemark, Schweden und Norwegen sind beliebte Reiseziele. Leider sind jedoch den meisten die Bestimmungen über die Einfuhr von Fahrrädern in fremde Länder unbekannt, so daß die Urlaubsfreude bereits an der ersten Zollstation eine erhebliche Beeinträchtigung erfährt. Dort ist nämlich für das Rad ein Zoll zu hinterlegen, der, je nach dem Lande, zwischen 20.— bis 30.— schwankt. Schwankt. Der Deutsche Radfahrer-Verband (Gauverbindung Dresden-V. 1, Pirnaische Str. 38) hat mit den meisten europäischen Ländern Grenzabkommen getroffen, die es seinen Mitgliedern ermöglichen, ohne Zollhinterlegung das Rad einzuführen und unbehindert im Auslande zu benutzen. Die Mitgliedschaft ist für jeden erwünschlich. Die Gauverbindung stellt Grenzkarten aus für folgende Länder: Italien, Desterreich, Schweiz, Monaco, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Holland, England, Schweden, Norwegen, Dänemark, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Portugal, Dänzig. Eristops werden vorausgesetzt für: Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Türkei, Albanien.

Belfersdorf. Die SA, SS, SA, SA und SA veranstalteten am vergangenen Sonnabend auf dem Turnplatz des Turnvereins „Frohmann“ eine Sonnwendfeier. Fähnleinführer Kluge sprach begründete Worte, worauf der Holzstoß angezündet wurde. P. G. Grunke richtete eine kurze Ansprache an die Versammelten. Die Jungmädels tanzten um das Feuer, Gedichte wurden aufgefagt, Lieder gesungen, Feuersprünge ausgeführt. Jeder sagte bei letzteren ein kurzes Wort, in dem die Treue zu Führer, Volk und Vaterland zum Ausdruck kam. Am Schlusse wurden die einzelnen Sieger der Jugendwettkämpfe bekanntgegeben.

Glashütte. Auch hier vollzog sich das Fest der Jugend unter dem im ganzen Reich üblichen Formen. Ausmarsch der Jugend am Sonnabend unter Obleitung und bei Fackelschein nach dem Gelände südlich des „Ochsenkopfes“. Dasselbst Gesänge während des Abtrennens eines Holzstoßes, Feuersprüche, Ansprachen von Kreisredner Röder, Glashütte, und SA-Scharführer Kiehl, schließlich Siegerverkündigung und Verteilung der Ehrenurkunden an siegreiche Kamerad- bzw. Mädelschaften.

Glashütte. Der 1. Nachtrag zur Hauptfassung der Stadt Glashütte, die Dienstaufwandsentschädigung betreffend, ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden. Als Punkt 6 ist angefügt worden: Den ehrenamtlich tätigen Wägern werden als Ersatz für ihre Auslagen und des entgangenen Arbeitsverdienstes für ihre Tätigkeit im Amte folgende Durchschnittssätze gewährt: dem 1. Beigeordneten, dem Stadtrat und den Ratsherren pro Sitzung 3.— RM, jährlich höchstens 50 RM, letzteren jährlich höchstens 25.— RM.

Glashütte. 150 Mann Einquartierung kam gestern Montag auf 2 Tage nach Glashütte.

Altenberg. Grenzlandtreffen und Heimatfest. Die Priv. Schützengesellschaft begeht in den Tagen vom 8. bis 12. August ihr 475-jähriges Bestehen in Form eines Grenzlandtreffens und Heimatfestes. Ein Jahrhun-

## Dardanellenkonferenz eröffnet

Borbehalte Italiens

Montreux, 23. Juni.

Die Meerengenkonferenz ist im Hotel Montreux-Palace in öffentlicher Sitzung von dem schweizerischen Bundesrat Motta eröffnet worden. Bundesrat Motta sprach die Hoffnung aus, daß die Einigung, zu der die Konferenz führen werde, das Vertrauen unter den Nationen stärken und manche Befürchtungen zerstreuen werde. Im Völkervertrag gelte notwendigerweise die Regel, daß Verträge gehalten werden müßten, aber die gegenwärtige Konferenz beweise auch, daß Verträge nicht unwandelbar seien. Anschließend sprach der türkische Außenminister Rüschü Aras. Indem wir Ihnen, so führte

### Rüschü Aras

a. a. aus, den von uns ausgearbeiteten Abkommensentwurf zur Aufstellung einer Rechtsordnung im Sinne der eigenen Souveränität der Türkei übergeben, haben wir eine internationale Zusammenarbeit zur Regelung des Meerengenregimes schaffen wollen, nachdem wir festgestellt haben, daß dasjenige von 1923 seine Daseinsberechtigung verloren hat und infolge von Umständen, die seine ganze Grundlage verändert haben, unanwendbar geworden ist. Wir schlagen Ihnen eine Regelung vor, die der vollen Freiheit der Handelschiffahrt Rechnung trägt und die Freiheit der Kriegsschiffe unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der allgemeinen und der besonderen Sicherheit der Türkei gewährleistet.

Der Entwurf steht unter anderem vor:  
Handelschiffe genießen in Friedenszeiten sowie in Kriegszeiten, falls die Türkei neutral ist, freie Durchfahrt bei Tag und Nacht ohne Rücksicht auf die Flagge und Ladung.

In Kriegszeiten, wenn die Türkei kriegsführend ist, wird die Freiheit der Durchfahrt den neutralen Handelsschiffen unter der Bedingung zuerkannt, daß sie in keiner Weise den Feind unterstützen.

Kriegsschiffe haben in Friedenszeiten mit Ausnahme von Unterseebooten freie Durchfahrt bei Tage, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen: Sie müssen der Türkei einen Monat vorher unter Angabe der Bestimmung, des Namens, der Ausstattung und der Zahl der Schiffe angemeldet werden. Unter diesen Bedingungen kann jeder Nicht-Uferstaat des

Schwarzen Meeres Kriegsschiffe bis zur Stärke einer Flotteneinheit durch die Meerengen fahren lassen. Eine Flotteneinheit besteht aus: einem Kreuzer und 2 Torpedobooten, wobei die Gesamttonnage 14 000 Tonnen nicht übersteigen darf. Wenn jedoch die türkische Flotte von ihrem Marmarabasis abwesend ist, oder wenn eines ihrer Schiffe von mehr als 10 000 Tonnen vorläufig außer Dienst gestellt erscheint, kann die ausländische Einheit die Meerenge nur in 2 Abschnitten durchfahren. Im Schwarzen Meer darf die Gesamttonnage der den Nicht-Uferstaaten gehörenden Kriegsschiffe nicht mehr als 28 000 Tonnen betragen. Die ausländischen Kriegsschiffe müssen das Schwarze Meer längstens in 15 Tagen wieder verlassen. Die erwähnten Bedingungen mit Ausnahme der Höchsttonnage und der zeitlichen Begrenzung gelten auch für Kriegsschiffe der Uferstaaten des Schwarzen Meeres bei der Durchfahrt ins Mittelmeer. Beantragt ein Uferstaat die Durchfahrt eines Kriegsschiffes, dessen Tonnage größer ist als das für die Durchfahrt zugelassene Höchstmaß, so bedarf es einer besonderen Bewilligung durch die Türkei.

Wenn in Kriegszeiten die Türkei neutral ist, ist es den Kriegsführenden verboten, in den Meerengen andere Schiffe aufzubringen oder zu untersuchen. Gehört aber in Kriegszeiten die Türkei zu den Kriegsführenden oder betrachtet sie sich als im Zustand der Kriegsführung befindlich, so behält sie sich das Recht vor, vom System der besonderen Bewilligungen den Völkerbund zur weiteren Veranlassung Mitteilung zu machen.

Zivil- und Militärflugzeuge können die Meerengen nicht überfliegen, sondern müssen zum Schwarzen Meer einen von der Türkei zu bestimmenden Kurs einschlagen.

Die italienische Regierung bezeichnet in einer Note den jetzigen Zeitpunkt als ungünstig und meldet ihre Vorbehalte gegen etwaige Beschlüsse an, die in ihrer Abwesenheit gefaßt werden könnten.

Die Vertreter der Balkanstaaten erklärten ihre grundsätzliche Zustimmung zur Neuregelung des Laufsaner Vertrages und hoben hervor, daß sich die Türkei von Erwägungen der Sicherheit und Strategie leiten lasse, da-

sert lang, seit der Gründung, hat die „Bruderschaft der Schützen und Häuer zur heil. Dreifaltigkeit“ die Stadt und das Innbergwerk Altenberg vor räuberischen Ueberfällen aus dem Nachbarlande verteidigt und beschützt. Im 30-jährigen Kriege bedrohte der kaiserliche Feldmarschall Holck Altenberg mit Zerstörung. Durch Preisgabe der wertvollen Schützenkönigskeule (etwa 40 000 M.) wurde die Stadt gerettet. Holck zog mit der Beute befriedigt von dannen. Die alte Treue ist in der Gilde lebendig geblieben bis in unsere Tage. Nun ladet Altenberg alle Heimatfreunde und Schützenkameraden zu dem Jubiläum ein, das u. a. Zapfenstreich und Eröffnungssabend, historischen Festzug und Preis-schießen, Frauen-Vogelschießen, Kinderfest, Illumination und Feuerwerk vorsieht.

Leipzig. 50 000 beim Volksflugtag. Bei prächtigem Sommerwetter wurde auf dem Flughafen in Mosta der NS-Volksflugtag durchgeführt, dem etwa 50 000 bis 60 000 Zuschauer beiwohnten. Die reichhaltigen Darbietungen hielten die Zuschauer drei Stunden lang in Spannung. Kunstflugmeister Willi Stör zeigte die hohe Schule des Kunstfluges. Begeistert wurden auch die Vorführungen der Fallschirmflieger Bisel Schwab, Leo Wichmann, Christian Thiene und Paul Ertrath ausgenommen. Altmeister Hans Grabe zeigte auf seinem alten Grabe-Eindecker seine Kunst. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete der Abwehrkampf gegen Fliegerverbände, durchgeführt von zwei Flakbatterien der Flak-Abteilung. An den Rundflügen mit der Zu 52 nahmen etwa 400 Personen teil.

Nossen. Der Reichsanbahn-Brückenbau im Mulden-tal befindet sich zur Zeit in einem besonders interessanten Stadium. Ende voriger Woche wurde der höchste Pfeiler am westlichen Muldenufer fertiggestellt. In kurzer Zeit wird die gewaltige Eisenkonstruktion der Fahrbahn, die bereits bis an diesen Pfeiler herangeführt ist, auf ihm aufliegen. Dann gehts weiter über die breiteste das Muldenbett überquerende Doffnung (ca. 82 Meter) zum östlichen Pfeiler, der jetzt auch zusehends wächst. Unweit der Bau-

stelle ist jetzt ein geräumiger Parkplatz geschaffen worden, so daß die Kraftwagen bis nahe zur Brückenbaustelle heranfahren können.

Oppach. Beim Baden und Spielen mit anderen jungen Leuten stieß hier der 18-jährige Lehrling Kurt Häbner gegen einen im Wasser schwimmenden Baumstamm. Der junge Mann wurde bewußtlos und ging unter. Nach längerem Suchen fanden der Bademeister und zwei Ortsbewohner den Verunglückten auf dem Grunde des Bades. Sie brachten den Bewußtlosen an Land. Sofort vorgenommene Wiederbelebungsvoruche waren erfolgreich, doch mußte Häbner ins Bezirkskrankenhaus Ebersbach eingeliefert werden.

Zwickau. In den Nachmittagsstunden des Sonntag brannten drei zusammenhängende Lagerschuppen der Polstermöbelfabrik Grün & Sippold vollständig nieder. In den Schuppen waren Polstermaterial und Rohstoffe untergebracht, die ein Raub der Flammen wurden. Die Erörterungen über die Ursache des Brandes sind noch im Gange.

Zwickau. Während des Vormittagsgottesdienstes stürzte am Sonntag in der Gefangenenanstalt I ein Strafgefangener, dessen Strafzeit in Kürze abgelaufen wäre, von der ersten Empore herab. Mit schweren Schädelbrüchen wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen verstorben ist.

## Wettervorherige des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden  
für Mittwoch:

Wolkig, nur zeitweise aufhellend. Östlich Gewitterneigung. Zunächst noch allgemein warm. Temperaturen später ein wenig absinkend. Mäßige westliche Winde.